

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenowstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Koenigsberg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4097.

Entspannung.

Belgien für eine gütliche Lösung. — Der Reichsfanzler geht auf Urlaub. — Inzidentförmige Vöriengerichte.

GA Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Brüsseler Meldung, daß die deutsche Geschäftsträgerin dem Minister des Äußeren, Josaph, mitgeteilt, daß die Reichsbank nunmehr bereit sei, die sechsmonatigen Schatzwechsel im Gesamtbetrag von 270 Millionen zu den bekannten Zahlungsbedingungen zu unterzeichnen, und daß die belgische Regierung eine gütliche Lösung der strittigen Frage ins Auge fasse, wird von amtlicher Seite bestätigt. In der belgischen Regierungskreise nimmt man demnach auch an, daß sich Belgien nunmehr mit den sechsmonatigen Pfandwechseln, die die Unter-Schritt der Reichsbank tragen, zufriedengeben wird. Damit wäre die außenpolitische Spannung der letzten Tage gelöst. Die formelle Zustimmung durch die entsprechende Antwort der belgischen Regierung wird hier in zwei bis drei Tagen erwartet, nachdem der belgische Ministerpräsident

Das man hier die politische Lage als entspannter betrachtet, geht schon daraus hervor, daß der Reichsfanzler nunmehr den Antritt seines Urlaubs, den er mehrfach hat verschieben müssen, auf Ende der Woche angeht hat. Voraussetzt wird er sich am Samstag zur Erholung nach Süddeutschland begeben. Auch der Reichsfinanzminister Dr. Gumbel geht jetzt seinen Erholungsurlaub angetreten. An der Börse gingen heute Gerüchte um, bezüglich, daß die Londoner Reise v. Hagens einen Mißerfolg bedeute, und zwar deswegen, weil v. Hagens keine Mitteilung über Einzelheiten der Verhandlungen gemacht hätte. Wir können mitteilen, daß diese Gerüchte, die natürlich zu einer Steigerung des Dollarkurses Veranlassung gaben, völlig unzutreffend sind. Reichsfinanzminister v. Hagens hat vielmehr den Reichsfanzler vollständig über seine Londoner Verhandlungen in Kenntnis gesetzt. Den sonstigen Kabinetsmitgliedern hat er allerdings nur in großen Zügen eine Darstellung gegeben, weil er den Standpunkt vertritt, daß hier ein privates Abkommen einer autonomen Bank vorliegt, zu dessen Ausführung der Reichsfanzler eine Verpflichtung für ihn nicht besteht. Ob das bei der Bank von England schon seit längerer Zeit liegende Golddepot der Reichsbank in Höhe von 50 Millionen Goldmark die Basis für die englische Kreditgewährung abgibt, kann daher nur vermutet werden, liegt aber in dem Bereich der Wahrscheinlichkeit.

Im übrigen muß man sich darüber klar sein, daß die Forderung der deutsch-belgischen Krise nur eine vorübergehende Erleichterung für Deutschland darstellt. Im Jahre 1923 sind bereits neue Zahlungen fällig, für die eine Stundung bis jetzt nicht bewilligt worden ist, und als deren Glaubiger Frankreich auftritt. Ob die Regierung Poincaré geneigt sein wird, ähnlich wie die belgische Regierung die Verwindung der Verzinsung in Schatzwechsel zu bewilligen, und ob in diesem Falle die Bank von England noch einmal helfen einspringt, um der Reichsbank eine Fristverlängerung zu ermöglichen, ist mehr als zweifelhaft.

Seute nachmittags sind die Geschäftsträger, Führer vom Reichsfanzler zu einer Besprechung empfangen worden, deren Hauptgegenstand der Stinnes-Lubersack-Vertrag bildete. Die Verhandlungen waren nur von kurzer Dauer und werden demnächst im Wiederaufnahmestadium fortgesetzt.

WTB. Brüssel, 19. Sept. (Drahtb. Agence belge.) Nachdem der deutsche Geschäftsträger Landberg heute vormittag dem belgischen Außenminister Josaph die Mitteilung über die Bereitschaft der Deutschen Reichsbank zur Garantierung der Schatzwechsel überbracht hatte, empfing der Minister den französischen Botschafter de Ramerie und den englischen Botschafter Grahams, denen er das Ergebnis der Verhandlungen mitteilte.

Keine Einwendungen der Reparationskommission.

GA Paris, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die belgische Regierung hat, wie ich von zuverlässiger Stelle im Hotel Morlaix erfahre, die Reparationskommission offiziell von den Mitteilungen, die der deutsche Gesandte in Brüssel heute vormittag dem belgischen Minister des Äußeren gemacht hat, noch nicht in Kenntnis gesetzt. Die belgischen Delegierten in der Kommission haben ihren Kollegen aber offiziell von dem Ergebnis der Verhandlungen mit Deutschland mit-

teilung gemacht. Sie haben dabei, wie verlautet, hervorgehoben, daß die belgische Regierung die deutschen Vorschläge als zufriedenstellende Lösung betrachte und zu ihrer Annahme bereit ist, falls die Reparationskommission gleichfalls zustimmt. Es gilt hier als sicher, daß die Reparationskommission keine Einwendungen machen wird. Eine offizielle Benachrichtigung der Kommission durch Belgien dürfte erst erfolgen, wenn eine schriftliche Antwort der deutschen Regierung mit den Schatzwechseln über die am 15. August und am 15. September fällig gewordenen 100 Millionen Goldmark in Brüssel unterbreitet worden ist. Nach einer Meldung des „Temps“ wird diese Unterbreitung frühestens in zwei Tagen erfolgen. Die offizielle Sitzung der Reparationskommission, in der die deutsch-belgische Angelegenheit als endgültig geregelt erklärt werden dürfte, wird kaum vor Freitag stattfinden.

Ein Vorstoß Cecils in der Reparationsfrage.

Der Völkerverbund soll das Problem erörtern.

GA Genf, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Vor wenigen Tagen hatte Poincaré in London Lord Georges Balfour abgelehnt, den Völkerverbund mit der Reparationsfrage zu befassen, und heute kommt es schon mehr als gewiß, daß sich der Völkerverbund nicht nur mit dieser, sondern auch mit der Frage der internationalisierten Schulden befassen wird. Nach der Annahme der fast abgeschwachten Abrüstungsresolution Sir Robert Cecil in der dritten Kommission, die einen auffällig dünnen Beifall fand, an dem sich kein englischer Delegierter beteiligte, erhob sich Sir Robert Cecil abermals und trug der Kommission einen Vorschlag vor, die 3. Völkerverbundversammlung zu einer sofortigen Tagung zur Regelung des Problems der internationalisierten Schulden und der Reparationsfrage aufzufordern. Die von allen Delegierten mit größter Spannung erwartete Antwort des französischen Delegierten Juraud lautete dahin, daß Frankreich mit einer Aussprache über diesen Punkt einverstanden sei und bereits Vorschläge ausgearbeitet habe.

Lord Robert Cecil begründete seinen Vorschlag etwa folgendermaßen: Bereits die gemeinsame Abrüstungskommission hat sich in ihrem Bericht mit den Schwierigkeiten beschäftigt, an denen sich die Frage der Abrüstung überall in der Welt zeigt. Die dritte Kommission ist aber der Ansicht, so fuhr Lord Robert Cecil fort, daß trotz der ersten wirtschaftlichen Krise, unter der alle Länder leiden, die politische und wirtschaftliche Lage so schwierig ist, daß gar kein Abrüstungsplan Aussicht auf Annahme hat. Zweifelslos beschäftigen sich die Regierungen zahlreicher Länder mit der Sorge der bevorstehenden Katastrophe, deren Folgen ganz unberechenbar sein können. Das ist der Fall in Österreich, wie jedermann weiß; das wird vielleicht in einigen Monaten auch in Deutschland der Fall sein, und wenn Deutschland und Österreich wirtschaftlich zugrunde gehen, so werden die Folgen für ihre Nachbarn, für Europa, und sogar für die ganze Welt überaus ernst, vielleicht verhängnisvoll sein. Aber auch abgesehen von diesen akuten Erscheinungen ist die allgemeine wirtschaftliche Lage derart, daß die Welt in einem Zustand des Misstrauens und der Unruhe verbleibt, der mit einem wahren Frieden unvereinbar ist. Lord Robert Cecil erklärte, ohne die moralische Abrüstung bei jeder Völkerverbundversammlung zu herabsetzen, müsse man fragen, welche Ursachen heute den Mechanismus des internationalen Handels lähmen und jenes wirtschaftliche und politische Unbehagen erzeugen. Nach Cecil liegt die Hauptursache dafür in der gegenseitigen Verschuldung, ob es nun Reparationsverpflichtungen oder Kriegsschulden unter den Verbündeten seien, stellen das Gesamtproblem dar, das vor der Wiederherstellung Europas gelöst werden müsse. Solange keine Maßnahmen zu diesem Zweck getroffen seien, wäre es aussichtslos, den Sturz der Weltwirtschaft aufzuhalten, und den internationalen Handel wieder herzustellen. Aus dem Bericht des Völkerverbundes des Völkerverbundes, der sich seinerseits auf einen Bericht des internationalen Finanzkomitees beruft, müßte man es als eine Anerkennung der Tatsache ansehen, daß der Aufbau der Produktion, der zu allen Zeiten der Völkerverbund Europas das Leben ermöglichte, nicht wieder hergestellt werden könne, bevor nicht die Frage der wirtschaftlichen Verschuldung gelöst sei. Auch die nicht am Krieg beteiligten gewonnenen Länder hätten ein Lebensinteresse an einer rascher Lösung dieser Frage.

Cecil führte weiter aus, zu einer Lösung würde man nicht kommen, wenn nicht gewisse Vorbedingungen erfüllt wären. In erster Linie müßte man die Frage im ganzen, einschließlich der internationalisierten Schulden und der Reparationen, erörtern. Angeht die Tatsache, daß das Problem die ganze Welt angehe, sei es von Bedeutung, daß auch andere Völker als die unmittel-

bar interessierten ihren Anteil an der Verantwortung der wirtschaftlichen Entscheidung übernehmen. Ferner müsse man sich klar sein, daß, wenn die Zahlungen als Reparationen in der Gegenwart nur aus einer internationalen Anleihe kommen können. Man müsse unverzüglich an die Lösung dieser Probleme herangehen, da alle nächsten Beobachter sich darüber einig seien, daß auch jetzt die Minuten zählen, wenn man Europa vor dem finanziellen Zusammenbruch retten wolle.

Der Antrag Cecil lautet: „Die dritte Kommission erlaubt sich, der Versammlung die Notwendigkeit einer sofortigen Tagung nahelegen, denn es ist sicher, daß, solange die finanziellen Schwierigkeiten Europas nicht geregelt sind, es keine Hoffnung auf Wiederherstellung der Stabilität und des politischen Vertrauens gibt, ohne welche die moralische Abrüstung unmöglich ist, von der dann wiederum das Gelingen jedes Planes zur Herabsetzung der Rüstungen abhängt.“

De Juraud erklärte hierauf, Frankreich werde in dieser Frage noch weniger als in einer anderen eine negative Stellung einnehmen. Der Plan Cecil komme an rechter Stelle zur rechten Zeit. Er stimme Cecil's Ausführungen zu, daß man erst dann zu einem Abschluß der Kriegsschulden kommen werde, wenn man zu einer endgültigen Regelung der Kriegskosten gekommen sei. Es handle sich aber jetzt nicht um Grundsätze, sondern um Methoden und deren Durchführung. Die französische Abordnung habe bereits heute morgen die hauptsächlichsten interessierten Delegationen von ihrer Ansicht über diese Methoden unterrichtet. Da die Delegationen sich aber noch nicht präzisieren konnten, schlage er ebenso wie Cecil vor, die Fortsetzung der Aussprache auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Später-England schloß sich dem an. Der belgische Vertreter erklärte, die Aussprache über die Reparationsfrage sei für Belgien, das gegen seinen Willen in den Krieg hineingezogen worden sei, eine Lebensfrage. Unter allgemeiner Aufregung wurde dann die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Aus der Auseinandersetzung geht klar hervor, daß der Plan Cecil, durch den sich nun wohl die Genfer Reise Lord Georges erübrigt, bereits mit einigen der Hauptdelegationen, besonders mit der französischen und der belgischen, besprochen wurde, während die Mehrzahl der Delegationen von der Cecil'schen Erklärung sehr überrascht war. Den Eindruck, den die Erklärung auf die Delegationen machte, übertrifft man nicht, wenn man ihn als „revolutionär“ bezeichnet.

Amerikanische Handelsbeziehungen zu Sowjetrußland.

GA Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Ueber neue Verhandlungen zur Wiederaufnahme der amerikanischen Handelsbeziehungen zu Rußland macht die „B. Z.“ Mitteilung. Ausland ist danach im Begriff, mit amerikanischen Firmen Privatverträge großen Umfangs abzuschließen. Vertreter der International Harvester Company und der Westinghouse Company hielten sich in Moskau auf und händen in ständiger Verbindung mit der Sowjetregierung. Ueber die Geldleihe in Rußland verhandelte die Gruppe der Standard Oil Corporation, und die Bankengruppe Blair Company prüfte in Moskau die Finanzierung dieser Unternehmungen.

Verhaftung von Schupo Beamten durch Belgier.

PPN Berlin, 19. Sept. (Drahtb.) Die Staatsanwaltschaft der belgischen Befehlsgewalt hat, wie die „Vol. Parl. Nachr.“ erfahren, gestern morgen in Hamburg acht Personen verhaftet, und zwar im Zusammenhang mit der schon längere Zeit zurückliegenden Ermordung des belgischen Leutnants Graf unter den Verhafteten befindet sich der Oberstaatsanwalt Frigen der Leiter der hamporner Schupo. Der Oberbürgermeister in Hamburg ist wegen dieser Verhaftung sofort bei den Befehlsgewalt Behörden vorstellig geworden und hat erklärt, daß er keine Garantie mehr für die Ruhe und Ordnung in der Bevölkerung und für die Sicherheit der Befehlsgewalt übernehmen könne, wenn ihm durch die Befehlsgewalt Behörden die leitenden Persönlichkeiten der Polizeiverwaltung verhaftet würden. Ueber die näheren Gründe, die die Befehlsgewalt Behörden zur Verhaftung veranlaßt haben, liegt bis zur Stunde keine Meldung vor.

Zur Verlobung des Erzhaisers.

WTB Amsterdam, 19. Sept. (Drahtb.) Niederländ. Telegraph. Agentur. — Des „Algemeen Handelsblad“ meldet aus Bonn: Die Verlobung des erzhaisers des Reichs ist heute vormittag 11 Uhr in Bonn bekanntgegeben worden. Der ehemalige Kronprinz und Prinz August Wilhelm sind schon auf Schloss Bonn anwesend. Es wurden bereits Maßnahmen für die Verlobung getroffen, die darauf hinweisen, daß die Verlobung noch im November stattfinden wird.

„Handelsblatt“ meldet weiter: Der Bericht, daß die Familie des Erzhaisers gegen die Verlobung war, ist unrichtig. Man hatte beabsichtigt, die Verlobung bis nach Ablauf des 22. Oktobers, des Geburtstages der verstorbenen Kaiserin, zurückzuschieben. Als aber heute vormittag Telegramme aus Berlin vorliegen, daß die Verlobung stattfinden wird, schied die Kaiserin unmittelbar schriftliche Befehlsmachtungen in Bonn und der Umgebung aus.

Nur eine Flottenaktion.

Antliche britische Erklärung zur Orientnote.

WTB London, 19. Sept. (Drahtb.) Auf der heutigen Zusammenkunft der britischen Minister, die bis zu einer nächsten Sitzung dauerte, wurde, von neuem erörtert, welche Maßnahmen zu Wasser und zu Lande getroffen werden müssen. Die Minister haben ihren Beschluß bestätigt, daß es in keinem Falle den separatistischen Truppen gestattet werden wird, nach Europa hinüberzugehen, bis die Friedensbedingungen festgelegt sind. Die englische Regierung ist vollkommen sicher, daß durch eine Flottenaktion allein vorgeschoben werden kann. Von der Unmöglichkeit der tatsächlichen französischen Streitkräfte im Libanon ist nichts bekannt.

Nach Schluß der Erörterungen wurde folgende Erklärung abgegeben: Es wird in manchen Mächten mitgeteilt, daß offizielle Erklärungen über die britische Politik im Orient, die am Samstag an die Presse abgegeben wurden, jetzt von der britischen Regierung als veraltet angesehen werden. Diese Mitteilung ist unrichtig. Die Erklärung vom Samstag stellte die Beschüsse des Kabinetts vom Tage zuvor dar und wurde mit Zustimmung aller in London anwesenden Minister veröffentlicht, damit die öffentliche Meinung im ganzen Reich in seinem Jurell gelassen werde über die Ziele und Absichten der britischen Regierung in der kritischen Frage der Reichspolitik, mit der im Zusammenhang telegraphisch um Unterstützung der Dominions ersucht worden war. Das Kabinet ist sehr befriedigt von der Unterstützung, die ihm jetzt geworden ist, nicht nur in England, sondern auch in den Dominions. Wie in den Telegrammen, die von dem Kabinet an die Premierminister von Australien und Neuseeland gestern abgegeben wurden, wiederholt wurde, wird das Reich nicht aufhören, die Ergebnisse des künftigen Kampfes und des entscheidenden Sieges seiner Söhne auf dem westlichen Kriegsschauplatz preiszugeben.

Der Besuch in Paris.

WTB London, 19. Sept. (Drahtb.) Um zwei Uhr nachmittags ist Lord Curzon nach Paris abgereist, um der französischen Regierung die britische Auffassung zu unterbreiten. Wie verlautet, soll ihm Lord Bessie heute oder morgen folgen.

WTB London, 19. Sept. (Drahtb.) Neues erfährt, daß die britische Regierung offiziell der französischen Regierung ihre Unterstützung der Haltung der letzteren gegenüber der Frage einer gemeinsamen Mitteilung an Mustafa Kemal Pascha ausgedrückt hat. Die britische Regierung erklärt, daß sie sehr herzlich die Versicherung Poincarés in dieser Frage und auch in der Frage der besetzten Zone begrüßt. Die Hoffnung wird ausgedrückt, daß der Geist dieser Übereinkommen und der an den Tag gelegte Geist des Zusammenwirkens die künftigen Erörterungen beherrschen werde.

Frankreich bleibt bei der Abberufung seiner Truppen.

GA Paris, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Der heutige Ministerrat im Elysee befaßt sich ausschließlich mit der Orientfrage. Nach dem amtlichen Communiqué verläßt Poincaré die Institutionen, die er den Vertretern Frankreichs bei den verbündeten Regierungen zur Behandlung der Orientfrage gegeben hat. Die Institutionen beschäftigen in allen Punkten die Politik, die Frankreich bereits zur Sicherung des Friedens im Orient festgelegt hat. Mit anderen Worten bedeutet dies, daß Frankreich trotz aller englischen Bitten die Abberufung seiner Truppen vom asiatischen Ufer der Dardanellen aufrecht erhält und jede Beteiligung an militärischen Aktionen gegen die Türkei ablehnt. Voraussetzung hierfür ist, daß die Türkei Konstantinopel und die neutrale Zone am Bosporus sowie das europäische Dardanellenmeer respektieren. Unterstaatssekretär Colrad erklärte nach dem Ministerrat Pressevertretern gegenüber, Frankreich hätte nichts zu sagen. (Diese bildliche Wendung wird im Französischen gebraucht, wenn jemand entschlossen ist, nicht von der Stelle zu weichen, auf der er steht.) Der nächste Ministerrat findet am Freitag wiederum unter dem Vorsitz Mitterands im Elysee statt. Die ungewöhnliche aktive Teilnahme Mitterands, des Präsidenten der Republik, an der Beratung des Kabinetts beweist nur Genüge, wie ernst die durch die Orientkrise geschaffene Lage nach französischer Auffassung ist. Der italienische Botschafter Graf Torza wird an den Unterhandlungen zwischen Poincaré und Lord Curzon teilnehmen. Der russische Außenminister Rinskisch ist heute von London nach hier zurückgekehrt, um während der bevorstehenden Unterhandlungen zur Stelle zu sein.

Einberufung des britischen Parlaments

WTB London, 19. Sept. (Drahtb.) Eine Blättermeldung zufolge wird für den Fall, daß Frankreich und Italien beschließen, keinen Anteil an der Verteidigung der neutralen Zonen für den Fall eines Angriffes zu nehmen, und im Falle die Aufgabe auf die Schülern Großbritannien allein fallen sollte, das Parlament unverzüglich einberufen werden.

Eine Note an die Regerregierung.

WTB London, 19. Sept. (Drahtb.) Neues meldet aus Konstantinopel, daß die Dragomanen der alliierten Oberkommandos dem Vertreter der

auf der
nung ein
besten
Taufens
eigener
wird ich
berechtigt
teilt und
heit schen
gen und
Arbeitsan
Die d
wahrung
die freie
weil die
immer r
schafflich
aufänglich
zu behau
die Auf
und eine
verhältnis
Die d
hält in
ten dur
Inbese
die für
retten l
Beruch
kann e
führen, i
sionen b
erkannt,
den Kran
Die d
Zeit mit
fagt auf
gen die
ten und
Ge in a
in Irge
aus die
Derartige
verleitet
für soch
sein allg
festigung
ernung d
mang d
tur an
Suf zu
WTF
liche W
scher S
erörtert
tergan
von Zei
schränkt
weise, f
und An
nere An
mig an
digste W
tungswe
fordert l
Die Re
GA S
nichtöff
über die
schluß g
tung",
„Deutlich
ung“,
„Götting
der Wärr
Angezeig
wurde an
scheinen l
aus.
Wle t
fen Wor
ber R
ber im
Ung
L. M
bei o b
bay der
bank auf
wird. I
Wart für
allein für
heim- u
wieder o
Befehlsh
pflege
Stranten
möglich
leben.
Die Kor
Gand
Reform
Glück zu
an einer
lebende
nommen
seine A
men. I
reziti so
junge S
Korps
after G
getreten
ten. S
bursch,
Verwal
berhüll
weil er
so daß
Hich kon
Trainer
von sich
tragen.
ma S
„wache
Kleiste
WTF
Zeit die
hen?
nicht zu
aufs in
Wieder
fes hat
neutlich
Stolle f
von W
Musik

und berichtet, daß der Befehl

Wird es der Fall sein, wird sich in absehbarer Zeit die Kluft zwischen den Volksgenossen schließen? Eine Antwort auf diese Frage wagen wir nicht zu geben, aber die Lösung bleibt ein Ziel, aufs innigste zu wünschen. Einige Bausteine zur Wiedererrichtung des völkischen Gemeinschaftsbauwerks hat Walter Bloem herbeigetragen, der in der neuwuchstlichen Betrugung eine hervorragende Rolle spielt. Sein Roman bietet eine solche Fülle von Anregungen, die wir durch die folgenden Ausführungen nur in groben Umrissen wiedergeben vermöchten, daß Freunde und Gegner des Gemeinschaftsbauwerks daran nicht vorbeigehen.

über, die wir nach dem Schicksale der ersten
 Blattes zur Seite legen, um sie nicht wieder aufzu-
 schlagen. Daß der Freund interessanter Begeben-
 heiten und Situationen bei unserem Dichter nicht
 zu kurz kommt, versteht sich am Rande. Eine Fülle
 von Geschichten aus dem Kriegsgeschehen der Groß-
 staub taucht vor uns auf. Auch eine interessante Lie-
 besgeschichte zwischen Hans Joachim und Antje
 Löwenstein schlingt sich durch die Handlung, die
 noch besonders belebt wird durch die bildkräftige
 Schilderung ruderntlicher Eitten und Gebräuche, in
 deren Zeichnung Walter Bloem bekanntlich Meister
 ist.

121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 9

United States Lines für 10 Jahre abgekauften. Das
 fragte wird jetzt der schwedische Dampfer der Hamburg
 Amerika-Linie „Göteborg“ in Amerika in Dienst
 gesetzt. Er soll im Verkehr zwischen Bremen und
 New-York Verwendung finden.

Diele Nummer umfasst 8 Seiten.

Hauptvertheiler: H. D. Zölle.

Bestandtheile Realbureau: Für den politischen Theil:
 Zelt: H. D. Zölle; für den Gesellschaften: Otto
 Meier; für den lokalen Theil: Karl Gier; für die
 wogend und Redigatoren: Wolfgang Müller; für
 den Angelegenheit: Karl Jäger; für die in der
 Örgane Berliner Entwicklung: Linde, der, Simon &
 — Druck und Verlag von H. D. Zölle in Berlin.

Bereinigtes Stadttheater
Barmen, Mittwoch, 20. Sept.: Elberfeld
7-9 Uhr: **Die Bajadere**
10-12 Uhr: **Die Bajadere**
12-2 Uhr: **Die Bajadere**
3-5 Uhr: **Die Bajadere**
6-8 Uhr: **Die Bajadere**
9-11 Uhr: **Die Bajadere**

Freie Volksbühne des Wuppertals
Am 25. Sept. abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Am 26. Sept. abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Am 27. Sept. abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Am 28. Sept. abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Am 29. Sept. abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Am 30. Sept. abends 7 Uhr: **Die Bajadere**

Thalia-Theater, Elberfeld
Sonder, Mittwoch, abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Sonder, Donnerstag, abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Sonder, Freitag, abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Sonder, Samstag, abends 7 Uhr: **Die Bajadere**
Sonder, Sonntag, abends 7 Uhr: **Die Bajadere**

Bavaria-Variété, Elberfeld
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

CENTRAL-THEATER GROSS-BARMEN
Gastspiel
M. KAROLY
die Heherin.
Abends 8 Uhr, Sonntags 3 und 7 Uhr.

Im Salamander, Elberfeld
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

Elberfelder Concert-Gesellschaft
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

Zoo-Konzert
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

Bald-Kaffee, Elberfeld
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

Friedenshöhe, Elberfeld
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

Schmalers Saalbau, Sonnborn
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

Hahnenfurtb
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

KONZERT
Sonder, 15. bis 20. September, abends 8 Uhr:
Sonder: **Der Todesverächter**

E. Calmann Bankgeschäft
Wertpapiere, Beratung und Verwaltung.
Zinschneide, Devisen.
Hamburg, Neuerwall 101.

Leder- und Schuhmacher-Artikel
Hilf Hollingrath, Barmen, Neubach 36.
Plattfuß los durch
Schuh
Hilf Hollingrath, Barmen, Neubach 36.
Plattfuß los durch
Schuh
Hilf Hollingrath, Barmen, Neubach 36.
Plattfuß los durch
Schuh

Nur für Wiederverkäufer!
Annehmer u. Toilettenseifen
In großer Auswahl empfiehlt
Karl Risse, Elberfeld
Neubachstr. 31, Fernsprecher 2360.

Korpulenz und Krankheit.
Die Krankheiten des reiferen Alters.
Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem
hiesigen Jahre irgendein Merkmal des beginnenden
Alters ein, welches in Form einer unvollkommenen
Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen
und Schwächen des reiferen Lebens. Sie ist eine Folge
des Abnehmens des Stoffwechsels und Blutumsatzes
und steht im Zusammenhang mit vielen körperlichen
Veränderungen.
Je früher diese korpulente werden, desto länger
leben sie jung, frisch, lebensmühtig und leistungsfähig.

MODERNES THEATER
Wall Nr. 28. ELBERFELD Fernr. 605.

Des Lobes voll
ist Elberfeld über
den fabelhaften neuen
Ernst Lubitsch
-Film:
Das Weib des PHARAO
Täglich mit Riesenerfolg
zu folgenden Anfangszeiten:
3 Uhr 5¹/2 Uhr 8¹/2 Uhr
Kassenöffnung: punkt 2 Uhr.

Der Halunkengeiger
mit
Hans Hieronderff • Sally Guttman
Violin-Soli: Fritz Beder
Cicerostraße 4-6 **BARMEN** Direkt a. d. Kasse.
Ab Freitag: „Das Weib des Pharaos.“

Briefmarken
Der ganze Welt, nicht fortgesetzt, nach Gewicht (siehe
Kataloge). Verlangen Sie sofort Probe-Blatt
(ca. 200 Stk.) Briefmarken-Album. Briefmarken-
geschäft m. B. G. & Co., Barmen, Neubachstr. 31.

Tawebe
Tapeten, Fußboden - Farben,
Lacke, Bronzen, Leime, Pinsel,
Bohrerwachen, 4004
— Möbel - Einlegeholz —
Einlegeholz - Tapete, - Läufer
in Druck und Inlay, Teppiche,
Bett-Vorlagen, Läufer-Stoffe
in Coco, Plüsch, Haargarn,
Wandspannstoffe, Wandtapeten
kaufen Sie in den bekannten guten
Qualitäten noch sehr günstig nur
4 Berlinerstr. 4, Barmen
Tapeten-Wenzel

Herbst = Kartoffeln
gelbe u. weiße, Zwiebeln, dahingehende
ab heißen Stationen, als Selbstverleber.
Gasse gegen Kredit. 17002
Fr. Reichmann, Elberfeld
Kantor: Seeblickstr. 24, Tel. 734 u. 943.

Durch frische Ernährung die Fettigkeit bekämp-
fen zu wollen, hat keinen Zweck. Kautermit und Herden-
fleisch sind oft die Folgen.
Nicht schädlicher können jedoch, einschließlich der
Arten mit sogenannten Entzündungen, die aus jah-
relangen Mühen (Fucus) hervorgeht, im Einzel-
nen werden.
Der Fett und Mittel dazu hat, kommt mit Erfolg
gegen Fettigkeit Drinnen zu.
Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Aus-
ruhen verbringen.
Der Fettstoffwechsel in Berlin hat nach den wirk-
lichen Befunden von fünf der bekanntesten Drinnen
Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne
große Vorbereitungen einnehmen kann, und die gegen-
über allen anderen Arten außerordentlich billig sind.
Die Art erfordert keine besondere Diät oder sonst-

Café Schützenhaus
Altermarkt Barmen Altermarkt
Mittwoch, den 20. Sept.,
abends 8 Uhr:
51. Sonder-Konzert
mit verstärkter Hauskapelle.
Leitung: Kapellmstr. Otto Schenk.

TOTAL
Kohlensäure-
Trocken-
Lösungsverfahren.
Westeuropäische
Total Gesellschaft m.B.H.
Köln a. Rh. Neumarkt-Schwarzbach.

Sie sparen Zeit u. Geld u. schützen
sich vor Hautkrankheiten wenn Sie
sich selbst rasieren.
Rasiermesser u. Rasierapparate
für den stärksten Bart und die
zarteste Haut, in großer Auswahl u.
jeder Preislage Garantie-Umtausch.
Fachmann. Bedienung. Gebrauchte
Rasiermesser u. Rasierklänge, werden
haarscharf geschliffen u. abgezogen.
C.A. Lütters, Elberfeld, Turmhof 4
Bitte auf Namen u. Straße zu achten.

Corso-Cabaret
Barmen, Altermarkt 26/28, L.L.
September-Programm!
Täglich abends 8 Uhr:
Helms Jurek, das Original
Karl Römer, überausgerie
Rolf Herzog,
Der Sänger von Rhein
Gonda Wiedmann,
Stimm. Vortragskünstlerin
Friedl Hennrich,
Charakter-Tänzerin.
Jed. Sonntag nachm.
5 Uhr-Mocca bei vollem Programm.
Corso-Likörstube
den ganzen Tag geöffnet.

Luftkurhaus
am Teichpark, Barmen. 100
Jeden Sonntag und Mittwoch nachmittag
KONZERT
H. Wilhelm, Orchester, Elberfeld. Dir.: H. Stille.

Café Merkur
BARMEN.
Nachmittags-Abend-Konzerte
Herbert Schubert
mit seinen Solisten.
Montags: | Donnerstags:
Meister-Abend | Populärer Abend
Programm liegt auf. 1113

Nachverbindung
(Elberfeld-Barmen)
Kiel-Korsör
Kopenhagen
täglich
Zug Elberfeld ab 11.00 v.m., Kopenhagen an 7.47 v.m.
Zug Kopenhagen ab 7.30 v.m., Elberfeld an 4.17 v.m.
Durchgehende Fahrkarten an den Eisenbahn-
schaltern, in den Reisebüros und an Bord.
Direkte Gepäckbeförderung.
Vormerkung von Betten. Tel.: Sartori, Kiel.
Sartori & Berger, Kiel.

Probe-Flaschen
wie auch Flaschen für alle
anderen Zwecke liefert sofort
ab Lager: 0116
Berthold Münchow
Düsseldorf 110.
Fernsprecher 7106.
Telegr.-Adr.: GlasMünchow.

Schuhriemen
Sie finden stets
vorteilhafte Lagerposten in
Schuhriemen
bei
August Voss, Barmen
er. Kirchstr. 2.

Mosel-Koch-Tafelapfel
frisch, zentner- und waggonweise
zu allerbilligsten Preisen abgegeben.
Kaufhaus Hermann Jansen, Schwanitz
Schwanitz. Telefon 4940, Amt Elberfeld.

Speise = Kartoffeln
direkte Verladung an Werks, Firmen,
Bedörden usw. in guter, gesunder
Ware. — Lieferung gegen Kredit.
Theodor Beder, Magdeburg-W.
Fernruf 8107 und 407. 4343

St. 81
Ein
Ber
schule
wunder
wirklich
Der
vielen
der Bol
anderen
Beruch
richtig
kerni un
berdord
ter, nicht
ersten
Conne
hospiti
widerleg
Menche
am etw
werden,
eigene
den bun
Seit
piger
sehung
Die Am
Schule,
Rändig
bis zur
manche
winkte
len wirt
Zernziel
Beobacht
Befen, S
unterricht
und das
die Oster
Schwäch
Rorturte
Um b
und Arb
müssen
suchen
gen sind
fidren. 3
kleinen
großen
Ein Jun
Tafel, die
an ihren
gieren da
Tafel seit
Unterrich
über den
Zeit der
Begegnung
als Laufen
ter durch
dem Rad
mehreren
finden. 1
Schule, u
schüler
ben Ver
den Bor
stellen, u
nen, der
bern dur
wie Gelp
Gifrig
Iern ein
„Dieser
anderen
der Bebr
schungen
haben V
legung
an, und
Er mach
durch da
berer Jun
angelegen
Die G
und ergä
über Ar
Heberall
Stadtkir
Die R
noch red
Diffidlin
huldigen
huldigen
gang ver
Epimene

Für unsere Frauen

Ein Besuch in der Arbeitsschule.

Von
Doris von Koster.

Wer von der Arbeitsschule, über die Arbeitsschule und vor allem gegen die Arbeitsschule so mancherlei hört, sollte selbst prüfen, wie es dort wirklich aussieht.

Der Hamburger hat sich langsam durch seine vielen Gemeinschaftsschulen an die Umgestaltung der Volksschule gewöhnt, aber in Leipzig und in anderen Städten, an denen noch nicht allzulange Versuchsschulen bestehen, laufen mancherlei Gerüchte über die „Einkaufsschule“, in der man „nichts lernt und in der die Kinder für ihr späteres Leben herbeigeführt werden“, umher. Als Mutter, nur Mutter, nicht Pädagogin, habe ich im Herbst meine ersten Eindrücke durch unsere Versuchsschule in Sonnenberg gemacht, später in anderen Städten hospitiert und kein Freude befand, sondern alle Widerstände gegen die Sache ohne Sachkenntnis, nur, um etwas hinzuzufügen, gegen jeden Fortschritt, gegen jedes Neue, das das Kind und seine eigene Entwicklung fördert, um es am wirksamsten durch — Verurteilungen zu bekämpfen.

Seit Ostern vorigen Jahres besteht die Leipziger Versuchsschule, welche die ganze Anwesenheit eines Bezirks als Versuchsschule umfaßt. Die Kinder gehen mit großer Freude in die neue Schule, und die Eltern erleben, daß sie dort selbständig arbeiten und denken lernen. Trotzdem war bis zur Osterprüfung dieses Jahres die Befürchtung mancher Eltern groß: ob ihre Kinder die erwünschte Aufnahmepfung für die höheren Schulen wirklich bestehen würden. Denn konnte das Lernziel bei all der Freude, den Entdeckungen und Beobachtungen überhaupt erreicht werden, zumal Lesen, Schreiben und Rechnen doch nur im Gesamtunterricht geübt wurden? Die Sorge war groß und das Vertrauen um so größer, als alle Schüler die Osteraufnahmepfung bestanden und selbst der Schwächste glatt durchkam. Damit ist ein Maß von Fortschritt festgestellt.

Um den großen Unterschied zwischen Volksschule und Arbeitsschule oder Gemeinschaftsschule zu erkennen, müssen wir die Kinder in ihren Schulstunden aufsuchen und bei ihrer Arbeit beobachten. Die Jungen sind bei der Arbeit gewöhnt und lassen sich gar nicht stören. In der sechsten Klasse bauen die Schüler mit kleinen selbstgefertigten Holzhauschen auf einem großen Tisch am Fuß ihres Stuhls. Ein Junge zeichnet die Straßen in Barmen an die Tafel, vier Kinder bauen, und die übrigen zeichnen an ihren Plätzen sorgfältig eine Karte und korrigieren dazwischen laut, wenn der Mitschüler an der Tafel seine Karte nicht richtig macht. Dieser reiche Unterrichtsstoff, der Berechnungen, Beschreibungen über den Wohnort, andere Gebäude und die Tätigkeit der dort Angehörigen bringt, ist durch folgende Beobachtung festgestellt: Ein Schüler meldete sich als Laufbursche in einem Geschäft, um seine Mutter durch eigenen Verdienst zu unterstützen. Auf dem Rückwege hatte er sich verirrt, und erst nach mehreren Stunden gelang es ihm, den Heimweg zu finden. Am anderen Tage erzählte er das in der Schule, und es zeigte sich, daß die meisten Mitschüler ebenfalls in den weitergelegenen Straßen verirrten. Darauf machte ein Junge den Vorschlag, gemeinsam eine Karte zusammenzustellen, und ein Unterrichtsstoff war nun gewonnen, der die Kinder nicht allein in der Schule, sondern durch Entdeckungstreiben, Beobachtungen sowie Gespräche im Familienkreise erfüllt.

Einige beim Bauen ist mit drei anderen Schülern ein ärmlich angelegener Hofe beschliffen. Dieser Hofe ist fast ein halbes Jahr von den anderen gar nicht anerkannt worden, sagte mir der Lehrer, „er war unendlich und log. Nachforschungen ergaben, daß die unter traurigen häuslichen Verhältnissen lebte. Nach reiflicher Überlegung vertraute ich ihm unsere kleine Schulkasse an, und der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Er machte alle Berechnungen tabellos und wurde durch das in ihn gesetzte Vertrauen ein ganz anderer Junge. Jetzt wird er von allen Kindern herangezogen und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.“

Die Schüler arbeiten gruppenweise zu vierten und ergänzen sich gegenseitig mit großem Eifer bei ihrer Arbeit. Ich gebe an den Tischen vorbei. Überall werden in verschiedenen Größen kleine Stadtpläne gezeichnet.

Die Kleinsten hatte ich vor einem halben Jahre noch recht unruhig gefunden (weil die bequeme Disziplin der Volksschule so hier zugunsten der individuellen Entwicklung nicht herrschte) und die Geduld des Lehrers bewunderte. Jetzt sind es schon ganz verständliche kleine Menschenkinder. Die Spielzeuge, von der ein Mädchen gestern so leb-

haft erzählte und welche die Kleinen auf Aufforderung des Lehrers alle angesehen haben, wird von den Kindern auf lange Bänke mit scharfem Selbstbewußtsein, ohne vom Nachbar abgucken, gezeigt. Dazwischen wird die Spinnweb betrachten, die im Glase auf dem Lehrerpult sträubt, und dann eifrig in das bereits dargestellte Kunstwerk hineingemalt. Zum nächsten Tage soll im Keller oder auf dem Boden noch gründlich nachgeprüft werden, und dann werden die Kleinen ihre Zeichnungen untereinander kritisieren, und reicher Beobachtungs- und Arbeitsstoff wird sich daraus ergeben. Zahlenrechnen gab es im ersten Schuljahr der vier Grundschuljahre noch nicht, aber der Wunsch danach ist jetzt so groß geworden, daß die Kleinen mit Freude die vielen Kreiere, die Mutter überaus versteht hat, zusammenrechnen und richtig verteilten. Der Etwas meidet sich. „O, der Etwas hat sich wieder gemeldet“, rufen die Kinder, und ganz richtig ist seine Lösung. „Das war der Allerschwächste aus der Klasse, ein halbes Jahr hat er überhaupt keine Teilnahme gezeigt, und nun freuen sich die Kinder, daß er jetzt so gut mitkommt“, erklärte der Lehrer, nachdem der Unterricht beendet ist.

Die Einkünfte beschließt den heutigen Vormittag. Der vorzügliche Lehrer hat es in einem Tage fertiggebracht, alle Drummer aus seiner Klasse zu entfernen, das heißt, sie haben durch gefühlsmäßiges Erleben des Tones Singen gelernt; nicht, daß sie alle schön singen, aber ganz richtig. Strahlend treten die ehemaligen Drummer hervor, um ihre Leistungen zu zeigen. Ihre Freude kam vielleicht nur der ganz begreifen, der brennend gern singen möchte und es doch nicht lernen konnte. Und das soll auch der älteren und vorwärtigen Klassen zufließen.

Welch freudiges Lernen an Selbstgearteteim im Gegensatz zu dem ausgesetzten Wissensstoff, der später den Kindern doch entgleitet, zeigt sich hier unserm Auge! Die Menschen werden niemals verschwinden, die mit dem Begriff „Arbeit“ etwas Unangenehmes verbinden — aber hier wird Arbeit zur Freude.

Wie nötig brauchen wir müden, geplagten Deutschen doch die wirkliche Freude, die nichts mit der ungesunden Beibehaltung zu tun hat, die heute überall die Menschen ergreift und über die Unfähigkeit ihrer Gefühls-Hinwegschauen soll. Hier ist die neue Generation, noch unternahmt, ist fröhlich, aber doch langsam heranwachsend zu selbständiger Denken und Schaffen, das in freudigen der Entwicklung langsam neue und unbeschreibliche Kräfte weckt.

Die erwachsene Schwester.

Von Elsa Zander.

Der Kampf zwischen Eltern und Kindern, die heimliche Erziehung unserer Zeit, ist zum Dilemma der jüngsten Dichtergeneration geworden, und über diesem im Vordergrund brennendsten Interesses stehen traurigen Familienverhältnisse, die etwas vergessen, das glücklicherweise eine sehr erfolgreiche Wendung genommen hat: die Beziehungen zwischen erwachsenen Brüdern und Schwestern, die noch im Elternhause leben. Seit die jungen Mädchen frühzeitig an den Erwerb des Lebensunterhaltes oder wenigstens an dessen Vorbereitung durch eifrige Studien gehen müssen, sind sie für die Brüder nicht mehr der Gegenstand geringfügiger Rastereien, sondern gute, treue und von Herzen geliebte Kameraden. Jährliche Gesandtschaften hat es wohl immer gegeben, aber die Bande, die Brüder und Schwestern früher aneinander knüpfen, waren anderer Natur wie heute. Da führte die Schwester dem Bruder in der Regel die Wirtschaft, als gutes Hausmütterchen erledigte sie ihm Gattin und Köchin, sie machte dafür aber auch eifrig darüber, daß keine andere Frau sie aus dem Herzen des Bruders verdränge, denn sie wollte ebensoviele die Liebe des Bruders mit einem Fremden teilen, wie einen zweiten Platz im Hause einnehmen. Bewußt oder unbewußt war bei dieser geschwisterlichen Liebe ziemlich viel Selbstsucht: auch von des Bruders Seite, der an der Schwester eine billige, anspruchslose Wirtschaftin hatte, die in ihm ihr Ideal vereinte, wenn sie munter auch streng das häusliche Geheiß schlang.

Heute ist das anders. Brüder und Schwestern wollen nichts voneinander, am wenigsten ist die Schwester auf die materielle Hilfe des Bruders angewiesen, und die Bande, die beide innig miteinander verbinden, sind rein geistiger Natur. Der junge Mann, der im eigenen Elternhause steht, ist umganglich notwendig es ist, daß auch die Schwester zur Erhaltung des Hausstandes beiträgt, zumindest in der Form, daß sie sich selbst erhält, wird weder in der Theorie, noch in der Praxis ein

Feind der Frauenbewegung von jener verurteilten Seite sein, die noch immer erklärt, die Frau gehöre ausschließlich hinter den Herd. Zu genau sieht er ja dabei, daß für die farg gefüllten Töpfe eine Mutter und zwei oder drei Schwestern zu viele Köpfe wären. Im Herzen mag er der Ansicht sein, es wäre viel schöner, wenn die Schwestern sich der häuslichen Arbeit im Elternhause widmen könnten — eine Ansicht übrigens, die zuweilen auch von den Schwestern geteilt wird — die Rücksicht mit ihren ungeheuren Ansprüchen jedoch zwingt ihn, andere, der Zeit entsprechende Lebensregeln gelten zu lassen und, genau den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend, sieht er in den Frauen nicht Nebenfrauen, die sich in Männerberufe einbringen, sondern geplagte Opfer der Gegenwart, die zur Ausübung eines Berufes gezwungen sind.

Mit dieser Erkenntnis kommt bei jedem Mann von Gemüt auch der angeordnete Herzensstift zum Vorschein, der ihn zu rücksicht- und liebevoller Behandlung der Schwester veranlaßt. Ein junger Mann, dessen Schwester ebenfalls im Lebenskampfe steht, wird nie die Gleichberechtigung der Frau nach jener Seite hin auslegen, daß er sich jungen Damen gegenüber von jedem Dienste der Mütterlichkeit befreit glaubt. Im Gegenteil, er beachtet mit heimlicher Bewunderung, daß die körperlich Schwächere dennoch ihre beruflichen Pflichten treu erfüllt und erleidet ihr gerne jede Anstrengung, sei es auch nur dadurch, daß er ihr einen Platz in der Straßenbahn überläßt, sei es auch nur durch den Reinen, aber als Ausdruck der Sorgfalt wohlwollenden Handgriff, daß er ihr beim An- und Auslegen der Überkleider behilflich ist. Und der junge Mann, der durch den Umgang mit seinen Schwestern den richtigen Blick für Frauenarbeit gewonnen hat, wird sich auch anderen arbeitenden Frauen gegenüber immer aufmerksamer und entgegenkommender benehmen. Die einige Zeit hindurch von jungen Männern mit Vorliebe zur Schau getragene Unfähigkeit gegenüber jungen Damen ist im Verschwinden begriffen und findet sich fast ausschließlich nur mehr bei jungen Leuten, die keine Schwestern haben.

Wird man nun die Brüder die Verursacher der Schwestern nach Verleihen, so ist dies erst recht umgekehrt der Fall. Heutzutage wird es seinen Fortschritt geben, weil ein von der Rühr des Tages abgesehener Bruder sich weigert, die ausgetragene Schwester auf einen Fuß zu begleiten oder weil er sich ärgert, daß die lebensunfähige Schwester immer neue, unerfüllbare Wünsche hat. Gleiche Interessen und gleiche Lebensanschauungen sind ihnen gemeinsam und im gleichen Streben haben sie sich. Auch die Schwester wird sich mit kleinen Aufmerksamkeiten um den Bruder mühen, vom Kissen des abgerissenen Kniepols angefangen bis zur jartfälligen, väterlichen Unterstützung seiner Neigung zu einer ihrer Bräutinnen. Seit nämlich Brüder und Schwestern beruflich tätig sind, kommt es immer häufiger vor, daß die Brüder Arbeitsgehilfen der Schwestern, die Schwestern Berufsgenossen der Brüder heiraten; denn die große „Wichtigkeit“ hat ihre Rolle ausgespielt, hochwertige Berufsarbeit der Frau hat ihre Stelle eingenommen und warme Zuneigung darf wieder in ihre Rechte treten. Freunde und Freundinnen von Brüdern und Schwestern, die ihre feste Gemeinschaft mit dem lieben Familienkreis bereits bewahrt haben, eignen sich aber geistig ausgezeichnet für ein: Sie mit dem aber der nächsten Angehörigen. Was sich das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern infolge der Arbeit, die eine allzu schnelle Reifeentwicklung zwischen ihnen aufgerissen hat, verflüchtigt haben, — glücklicherweise ist auch dies nicht so oft der Fall, wie heillosige junge Literaten es glauben machen wollen —, so ist dafür das Verhältnis zwischen den Geschwistern, den Angehörigen der gleichen Generation, so innig geworden wie kaum jemals vorher.

Praktische Winke.

Verhütung des Schimmels der Feuchtheit. Fruchtsäfte jeder Art setzen sehr leicht an ihrer Oberfläche Schimmel an, der vor Gebrauch unbedingt heruntergenommen werden muß. Durch dieses Herunternehmen geht aber immer ein bestimmtes Quantum Saft verloren. Will die Hausfrau diese Schimmelfäule verhindern, so wendet sie Paraffin an, das sie als dünne Dede über den Saft gießt. Man läßt dazu das nötige Quantum Paraffin auf dem Feuer zergehen, gießt recht vorsichtig so viel über den erkalten Saft, wie zu einer dünnen Dede notwendig ist, und verfährt darauf die Gefäße mit Pergamentpapier. Das Paraffin erstarrt schnell und bildet eine vollkommene luftdichte Abdeckungsdecke über dem Fruchtstoff. Auch Gelees, überhaupt jedes Eingemachte, kann man auf diese Weise luftdicht abschließen. Es wird niemals eine Spur von Schimmel vorhanden sein. Wird das Gefäß mit Saft in Gebrauch genommen, so

wird der Paraffinbedeckte sorgfältig abgehoben und in einem anderen Gefäß gesammelt, denn man kann daselbe Paraffin nach Umschmelzen abermals als Verhüllbedeckung benutzen. H. K. Fr.

Eingelandt.

(Für die Eingeländungen aus dem Ausland übernimmt die Redaktion den Befehl gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Frage der Milchschöpfpreise.

Bravo! Also hat sich jetzt eine Stimme gefunden, welche öffentlich dieses Thema mal anspricht. Wer will es leugnen, daß die heutigen Preisverhältnisse und Lebenshaltung für die Milchschöpfer enorm gestiegen sind. Wer will es ebenfalls leugnen, daß getiermäßig auch die Abgabe für den Milchschöpfer, also in diesem Falle der Preis für den Milchschöpfer, sich erhöht hat? Wer will es weiter leugnen, daß auch der Milchschöpfer zu verkaufen, sein Verdienst an der Milch so zu bemessen, daß alle der Milch nach zu gutem Überdagepaß oder Automobil, ja selbst zu ganzem Grundbesitz gekommen sind? Wer will es aber auch leugnen, daß dementsprechend auch der Verbraucher einen Teil, den die Landwirte am Rande oder der Höhe der Milch einziehen, weil bei ihnen derartige Abgaben und Unkosten nicht in Frage kommen, indem sie als Selbstverbraucher direkt an die Milchschöpfer abgeben, also ohne Nebenaufgaben.

Es wäre tatsächlich an der Zeit, von maßgebender Seite darüber mal Aufklärung zu erteilen, mit welchem Recht in diesem Falle die Preissteigerung erfolgt, da doch die „Anker“ teuren Transportkosten, wie es in der Lebensmittelproduktion ausdrücklich heißt, als Begründung nicht vorliegt. Da mit den höheren Preisen, wie Obst, Gemüse und Kartoffeln daselbst, das Verhältnis vorliegt, wäre Aufklärung dringend erwünscht. Auch „Omer“ für viele.

Vermischtes.

Hinter geschlossenen Türen.

Der Münchener Bollei ist es gelungen, den Verdräht, die in den letzten Wochen schwere Unannehmlichkeiten verursacht und u. a. Elberfelder im Zusammenhang von einer Willen-Wort-Geschichte, zu verhaften. Die Täter suchen meist Wohnungen auf, bei denen die Jalousien geschlossen waren, und wo sie annehmen konnten, daß die Jalousien auf dem Boden waren.

Geburtsrückgang in Frankreich.

Nach Meldung eines Pariser Blattes ist in den südlichen französischen Städten für das dritte Viertel 1932 ein Geburtenrückgang von 10 Prozent im Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr 1931 festgestellt worden. Man glaubt, daß das zweite Vierteljahr einen weiteren Rückgang zeigen wird, da die Geburtenrückgang in den letzten Jahren ganz besonders stark ist.

Die furchtbare Hungersnot in der Arim.

Aus Jellinghaas wird mitgeteilt: Die Hungersnot in der Arim hat nach dem Eingangs der bolschewistischen Wälder einen solchen Umfang angenommen, daß die Notlage der Bevölkerung nicht geringer ist, als die des Holand. Angaben des Arimer Zentralkomitees zur Hilfestellung für die Hungernden sind mehr als 10 Tausend der hungernden Bevölkerung infolge des Hungers gestorben. Einige Städte und Dörfer, wie Jellinghaas, Sopotia u. a. haben 50 Prozent ihrer Bevölkerung verloren. Die Wirtschaftslage der Arim ist trübselig, das Arbeitslohn ist beinahe vollständig vernichtet und die Arbeitslosigkeit ist beinahe vollständig. Die Hoffnungen auf die Ernte dieses Jahres haben sich nicht erfüllt und das Arimer Komitee zur Hilfestellung für die Hungernden wird auch fernherhin nicht weniger als 500 000 Einwohner der Arim, d. h. 50 Proz. der Bevölkerung, zu ernähren haben. Besonders schwer ist, wie die Arbeiterbewegung mitteilt, die Lage der Kinder, die zu den Hungernden gehören, zu verzeichnen. Die Zahl der hungernden Kinder wird auf 50 000 geschätzt. Man allen diesen trüben Geschehnissen der Notwendigkeit ein, in denen die Eröffnung von Kinderheimen geboten wird.

Keine Theorien für Arbeiter in Rußland.

Die „proletarische Kultur“, die nach den traditionellen Vorstellungen der Bolschewisten die Quellen der Bildung und der Kunst den vorwärtigen Klassen anzugewiesen werden sollte, hat ebenso Mißlingen erfahren, wie alle anderen Kulturveränderungspläne des Bolschewismus. Einem interessanten Aufsatz der Moskauer „Trudba“ vom 2. September entnehmen wir, daß eine Konferenz durchschmittliche 6–10 Millionen Rubel kostet, und daß in Arbeiterkreisen gefragt wird, der Arbeiter könne sich bei einem Durchschnittsgehalt von 30 Millionen im Monat natürlich seinen Zoonerbesuch leisten. Man gibt es eine hässliche Verteilungsschleife, die den Arbeitern die Eintrittskarten zur Hälfte des Preises verkaufen soll; doch erhebt sich diese Bedingung nicht mehr als 3000 Karten täglich, was bei einer Anzahl von 600 000 Arbeitern täglich je eine Karte auf 200 Arbeiter über für jeden Arbeiter einen einmaligen Zoonerbesuch im Laufe von 200 Tagen ausmacht, und gewöhnlich kann der Arbeiter von seinem Gehalt auch nicht die Hälfte des Eintrittspreises bezahlen. Hiermit hat der Moskauer Sowjet auf das Drängen der Arbeiterorganisationen sich mit dieser Frage beschäftigt, und diesmal hat er den Arbeitern und zu wissen getan, es bedauere sehr, könne aber im Interesse der Kulturbildung der Arbeiter an den bestehenden Zuständen nichts ändern.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Meyer-Bertram.

Noisettes
meissner Schokoladen-Fabrik

Landauer & Macholl
HEILBRONN

Curacao
weiss triple sec

Vertreter: Rudolf Nachtigall, Elberfeld, Hauptstraße 5, Fernsprecher 423 u. 422.

Idels Kaffee
nur in 1/2-Pfund.
Zu beziehen durch: F. W. Idel, G. m. b. H., Elberfeld, Telefon 267.



u. Mischungen
Paketen erhältlich.
und Recknagel & Schneck, Elberfeld, Telefon 5066 u. 6183.

Life Reserve

